

BRONS, Bernhard

geb. 5.10.1831 Emden

gest. 8.7.1911 Gronau

mennonit.

Kaufmann

(BLO IV, Aurich 2007, S. 69 – 70)



Bernhard Brons (Quelle: Bildarchiv
der Ostfriesischen Landschaft)

In der Firma seines Vaters und seines gleichnamigen Onkels, der Getreidegroßhandlung und Reederei „Y. & B. Brons“ in Emden, erhielt der erstgeborene Sohn von Antje und Ysaac Brons nach dem Besuch des Emdener Realgymnasiums eine kaufmännische Ausbildung und sammelte dann während viereinhalb Jahren Erfahrungen in Belgien, Frankreich, Afrika und den USA. Hier wäre er wohl gern geblieben, doch drängten die Eltern auf Rückkehr. 1859 trat er als Teilhaber in das Emdener Unternehmen ein, von dem er sich erst 1907 ins Privatleben zurückzog.

Zu seinen Aufgaben als Unternehmer gehörte die Mitarbeit in den entsprechenden Gremien. So stand er seit Gründung des kaufmännischen Vereins über 30 Jahre diesem vor. Auch als niederländischer Konsul war er in Emden aktiv. Dazu engagierte Brons sich, wie es in seiner Familie schon Tradition war, in der Politik. 1848 hatte sein Vater ihn mit nach Frankfurt genommen, wo er ein Mandat in der dortigen Nationalversammlung hatte. Später, von 1877 bis 1890, war er Senator seiner Heimatstadt Emden. Insbesondere engagierte Brons sich für den Emdener Turnverein, dessen Gründungsmitglied und Vorsitzender er war. Er war auch Ehrenmitglied der Deutschen Turnerschaft. Den Bau der Emdener Turnhalle hat er maßgeblich gefördert, indem er dem Verein das Grundstück schenkte und zu den Baukosten einen erheblichen Beitrag leistete. Als die Turnhalle im Januar 1911 eingeweiht werden konnte, hat Brons das als Sprecher des Vereins noch miterlebt.

Trotz dieses öffentlichen Engagements war Brons eher ein stiller und zur Zurückgezogenheit neigender Mensch, der seine guten Werke lieber im Hintergrund tat. Er hatte eine starke lyrische Begabung und veröffentlichte in der „Ostfriesischen Zeitung“ Gedichte, die er 1908 in einem schönen Jugendstil-Buch im Selbstverlag herausgab. Den Ertrag des Buches bestimmte er für den Turnhallen-Bau. Neben eigenen Gedichten verfertigte er Übersetzungen, darunter eine niederdeutsche von Ibsens „Peer Gynt“, wie er überhaupt zur nordischen Kultur, insbesondere zu Norwegen, eine starke Beziehung hatte.

Brons war Mitglied der Emdener „Kunst“ und sehr an der ostfriesischen Geschichte interessiert. In jahrelanger Arbeit erstellte er ein Verzeichnis der friesischen Personennamen. Von 1872 bis an sein Lebensende wirkte er als Diakon der Mennonitengemeinde, und er trug maßgeblich zum Ausbau der Emdener Mennonitenkirche bei. Aber auch für den überregionalen Zusammenhalt der Mennoniten setzte er sich ein. So war er maßgeblich an der Gründung der Vereinigung der Mennoniten-Gemeinden im Deutschen Reich beteiligt. Ebenso war er 1892 Mitbegründer der Comenius-Gesellschaft, die neben der Pflege des Werkes von Comenius der mennonitischen Tradition ihre besondere Aufmerksamkeit zuwandte. Religiös stand Brons für ein dezidiert undogmatisches Christentum, das die Nähe zum Pantheismus nicht verleugnen konnte und in dem Bewußtsein lebte, „mit der Zeit zu gehen“. Und da er das auch in seiner Lyrik formulierte, wurde er öffentlich als Glaubens- und Sittenverderber angegriffen. Er antwortete mit der Broschüre „Demoralisierend?“, die ein Beispiel dafür bietet, wie stark die frühneuzeitlichen Konfessionsstreitigkeiten auch zu Anfang des 20. Jahrhunderts noch nachwirkten.

Brons heiratete am 23. August 1863 Gesine Dieken (1843-1913) aus Wybelsum. Das Ehepaar bekam zwei Söhne, Ysaak Edzard und Edzard, von denen der erste mit neun Monaten, der andere im Alter von 22 Jahren starb. Die Tochter Elisabeth heiratete den Unternehmer Dr. Jan van Delden in Gronau. Hier starb Bernhard Brons, als er auf der Rückreise von Bad Gastein einen Typhus-Anfall erlitt.

Werke:

Unio oder Vereinigung aller deser guden Stadtt Embden getrowen Borgeren mit dersülven eigene underteikende Handen. Anno 1608, in: Ostfriesisches Monatsblatt für provinzielle Interessen 4, 1876, S. 427-432; Aus dem Borkumer Kirchenbuche, in: ebd. 5, 1877, S. 441-442; Friesische Namen und Mittheilungen darüber, Emden 1877 (Nachdruck Wiesbaden 1972); Peer Gynt. En dramatisk gedigt von H. Ibsen. In't Plattdüts vertaald döör B. Brons, Emden 1899 (Nachdruck Leer 1975); Zu unserer lieben Mutter Antje Brons geb. Cremer ten Doornkaat 90. Geburtstage am 23. November 1900, Emden 1900; Die städtische höhere Töcherschule zu Emden, Emden 1902; Frau Antje Brons, geb. Cremer ten Doornkaat zu Emden. Aus ihrem Leben von ihrem ältesten Sohne Bernhard Brons, in: Christlicher Gemeindekal. 13, 1904, S. 43-73 (auch als Sonderdr., Kaiserslautern [1904]); Aus dem Religionsunterricht der Emdener Gemeinde in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts, in: Mennonitische Blätter 52, 1905, S. 17-20; Ueber die Notwendigkeit der Erweiterung der Emdener Realschule <Kaiser Friedrichs-Realschule> zu einer Oberrealschule, Emden 1906; Aus Ostfriesland. Gedichte und Übersetzungen fremdsprachlicher Gedichte, Emden 1908; Demoralisierend?, Emden 1910 (2. erw. Aufl. ebd.). – Zahlreiche weitere theologische und wirtschaftspolitische Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften.

Nachlaß:

Gedichte, Gedichtentwürfe, Ms. des Dramas „Peer Gynt“, Vortragsmanuskripte, Briefe, Familienpapiere, Photographien, Zeitungsausschnitte in Privatbesitz.

Literatur:

DBA II; Mennonitisches Lexikon, hrsg. von Christian Hege und Christian Neff, Band 1, Frankfurt a.M. und Weiherhof 1913, S. 273; [dass. in engl. Übers. und mit Literaturangaben versehen in:] The Mennonite Encyclopedia, vol. 1, Scottdale 1982, S. 437; Deutsches Geschlechterbuch 26 (= Ostfriesisches Geschlechterbuch 1), 1913, S. 45-47; Deutsches Literatur-Lexikon, begr. von W. Kosch, 3. Aufl., Band 3, Bern und München 1969, Sp. 116; [Nachruf in:] Ostfriesische Zeitung vom 8. und 12.7.1911; A p p e l d o o r n, Gedächtnisrede für Bernhard Brons, in: ebd. vom 20.10.1911; E. M. t. C., Bernhard Brons †, in: De zondagsbode vom 13.8.1911; Ludwig K e l l e r, Bernhard Brons. Ein Nachruf, in: Monatshefte der Comenius-Ges. für Kultur und Geistesleben, 1911, S. 185-189; Bij het portret, in: Doopsgezind Jaarboekje, 1913, S. 21-36; Bernhard Brons zum Gedächtnis, in: Vereinszeitung des Emdener Turnvereins 6, 1931, Nr. 11, S. 1-6; Hella B r o n s, Nachfahren von Ysaac Brons und Antje Brons geb. Cremer ten Doornkaat, Emden [1974]; Aus dem Leben von Ysaac und Antje Brons, von Antje Brons geb. Cremer ten Doornkaat. Niedergelegt in 24 Briefen an ihren Sohn Claas W. Brons, Hamburg, hrsg. von Imina Gienow geb. Brons, o.O. 1985 (Maschr.); frdl. Hinweise von Herrn Claas Brons, Emden.

Porträt:

Photographie in Privatbesitz und in der Landschaftsbibliothek, Aurich.

Martin Tielke